

AUS DEM NÄHKÄSTCHEN

Der rumänische Autor Mircea Cartarescu begibt sich in den vorliegenden drei Erzählungen immer weiter zurück zu den Anfängen seiner Karriere, als Auszeichnungen wie der Österreichische Staatspreis für europäische Literatur, den er 2015 erhalten hat, nicht einmal als fahler Schimmer am Horizont zu ahnen waren.

Natürlich kann man keine Seiten damit füllen, wie man vor einem Blatt Papier oder einem Bildschirm sitzt und kritzelt oder tippt. Was der Schriftsteller beschreiben kann, sind Recherche, Lesereisen, Freundschaft und Feindschaft mit Verlegern, Kollegen und Kritikern. Letzteres hat Martin Walser am Schlüsselroman „Tod eines Kritikers“ vorexerziert. Cartarescu nimmt die Kulturkorrespondenz und die Lesereisen aufs Korn. In der Erzählung „Anthrax“ überzieht er rumänische Bürokratie und Pseudokunst gleichermaßen mit beißendem Spott. „Die schönen Fremden (oder Wie ich ein Dutzendautor war)“ beschreibt, wie er 2004, als er in Rumänien schon anerkannt, aber noch wenig übersetzt war, mit elf rumänischen KollegInnen im Zuge des Projektes „Belles Étrangères“ zu einer

Lesereise nach Frankreich eingeladen ist. Das rumänische Dutzend also. Den Höhepunkt an komischer Verzweiflung erreicht er aber mit „Wie von Bacovia“, das die Lesereise eines jungen unbekanntem Lyrikers in die Stadt Bacau beschreibt, aus welcher der symbolistische Dichter George Bacovia stammte. „Eines stand fest, Bacovia konnte nur aus Bacau stammen, nun verstand ich ihn vollkommen. Wo auch immer er sonst gelebt hätte, es wäre ihm unmöglich gewesen zu schreiben: »Wie Edgar Poe kehre ich zurück nach Haus / oder Verlaine, vom Saufen kraus ...« Ich hatte in der verdammten Bar enorm viel getrunken, eine Schweinerei von Kognak, die auch jemanden platt gemacht hätte, der in den letzten siebenundzwanzig Stunden etwas gegessen hatte, geschweige denn mich.“ (S. 265 ff) Die Beschreibung dieses Fiaskos auf Einladung einer von Cartarescu „selbstreferentiell“ genannten literarischen Gruppe treibt einem Lachtränen in die Augen.

CHRISTA NEBENFÜHR

Wer die große Romantrilogie „Die Wissenden“, „Der Körper“ und „Die Flügel“ noch nicht gelesen hat, sollte das schleunigst tun; wer sie kennt, freut sich sicher, wenn ihr Autor gekonnt aus dem Nähkästchen plaudert.

Mircea Cartarescu *Die schönen Fremden*. Erzählungen. Übers. v. Ernest Wichner. Zsolnay, 304 S., EurO 21,90/EurA 22,60